

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Vom 6. Sept. an entwickelten sich die bereits geschilderten Kämpfe, und schon an diesem Tage wurden die Angriffe unserer Truppen dem 1. IX. und X. Korps sehr empfindlich.

Bis 7. Sept. mittags machten unsere Angriffe bei Rawa Ruska, Magierów und Wiszenka den Befehl an die 1. 5. Armee nötig, möglichst bald der 3. Armee zu Hilfe zu kommen. Nachmittags meldete die 3. Armee, daß die Kämpfe äußerst hart werden, besonders bei Rawa Ruska. Ebenso wurden auch bereits nachmittags die Angriffe unserer Truppen bei Lelechówka und südlich für die Russen äußerst unangenehm. Alle 1. Armeen erhielten nun den Befehl, ihre Aktionen intensiver zu gestalten.

Bis zum 7. abends hatten die 1. 9. und 4. Armee gegenüber unserer 1. Armee einige kleine Fortschritte gemacht, doch waren sie im allgemeinen nicht über die Linie Chodel—Wilkolaz—Żółkiewka hinausgekommen. Östlich anschließend stand die 1. 5. Armee beiderseits Zamość, hatte aber mit dem Angriffe noch nicht begonnen.

Die Lage am 7. September abends.

In zwei Schlachttagen hatte sich das Bild der Lage bei uns wesentlich geändert. Wenn vor 48 Stunden noch der Gedanke vorwaltete, daß der Feind den Angriff zunächst gegen die 3. Armee fortsetzen würde, zeigte sich nun, daß er seine Kräfte in nordwestlicher Richtung verschoben hatte. Allerdings wußte man auch jetzt noch nicht, wie weit der Gegner mit seinem XXI. und XI. Korps nördlich ausgriff.

Ursprünglich war gedacht, daß die 4. Armee in den Kampf der 3. Armee eingreifen sollte. Man hatte dabei gehofft, daß es der 4. Armee vielleicht gelingen würde, den Flügel des Feindes zu umfassen. Dies war aber nicht zustande gekommen. Die 4. Armee war auf eine starke Front getroffen, und schon machten sich Anzeichen einer Umfassung ihres Nordflügels durch den Feind geltend. Ganz unklar jedoch war die Lage im Rücken der 4. Armee bei Zamość. Unser II. Korps sollte den Gegner dort zurücktreiben und womöglich auch der 1. Armee Hilfe bringen; es hatte aber selbst bereits einen schweren Stand.

Somit war es schon ziemlich klar, daß am Nordflügel der Schlacht auf eine siegreiche Entscheidung nicht mehr gerechnet werden konnte. Die 4. Armee erhielt daher am 7. abends den Befehl (Op.-Nr. 1712; C. IV., S. 665, und A, S. 315), dem von Lemberg nordwestlich geführten feindlichen Angriffe frontal entgegenzutreten, den linken Flügel möglichst zu verstärken und zähesten Widerstand zu leisten, wenn sie selbst nicht vorwärts kommen könne. Die 3. Armee sollte in den Kampf der 4. Armee flankierend eingreifen und womöglich gegen Nord einschwenken. Die 2. Armee hatte am 8. Sept. den Angriff aus der Wereszycalinie vom südlichen Flügel zu beginnen und mindestens die Linie Stawczany—Mostki—Dornfeld zu erreichen.

Damit hatte der Grundgedanke der Operation vollkommen gewechselt, aber der neue Gedanke konnte ebensowenig zum Durchbruche gelangen wie